

Campzeit

Das Magazin zum 14. BDB-Musikcamp 2019



LASST UNS FEIERN!



Förderung der Künste. Sicherheit für die Menschen.

Beides ist unser Anliegen.

Als eines der großen Versicherungsunternehmen im Land ist uns die Förderung von Kunst und Kultur ein besonderes Anliegen.

Und eine Verpflichtung gegenüber dem Land und seinen Menschen.

sparkassenversicherung.de

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser*

während das Musikcamp dieses Jahr schon zum 14. Mal stattfand, durften die Jugendleiter zum ersten Mal ein Jubiläum feiern. 10 Jahre Jugendleiterworkshops voller Themen rund um die Jugendarbeit, Spielepädagogik und kreative Filmproduktionen. Jugendleiter- und Musikcamp nutzen nicht nur Synergien im organisatorischen Bereich, sondern haben auch Schnittpunkte im Programm: die gemeinsamen Abende am Lagerfeuer, die gemeinsamen Parkbesuche oder als großes Highlight das gemeinsame Abschlusskonzert führen die Teilnehmer beider

Veranstaltungen zusammen. In der Campzeit findet ihr einen Rückblick auf die letzten 10 Jahre Jugendleitercamp mit ausgewählten Momenten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Wir wünschen gute Unterhaltung mit der Campzeit 2019. Happy Birthday Jugendleitercamp!

*Euer
Medienteam*
♡

INHALT

4	Pioniergeist	12	Fotogalerie	20	Wahl mit Überraschung
6	Kein Hexenwerk	14	Max & die „Fantastic Eight“	21	Alles Gender, oder was?
8	Über den Tellerrand	16	Campstatistik	22	Konzertprogramm
9	Quiz-Karussell	17	Impressum	23	Sponsoren
10	Bunter Abend	18	Interview – Robert Sheldon		

MIT PIONIERGEIST ZUM ERFOLGSMODELL

2017 waren die Jugendleiter schon einmal auf dem Cover der Campzeit. „Spot on“ lautete damals der Titel. Zwei Jahre später steht das BDB-Jugendleitercamp tatsächlich selbst im Spotlight und im Fokus der Campzeit. Aus gutem Grund: Das Jugendleiter-Camp feiert zehnjähriges Jubiläum. Grund genug, Themen aus den zehn Jahren BDB-Jugendleitercamp zu beleuchten und Jugendleiter zu Wort kommen zu lassen, die die Entwicklung vom FSJ-Projekt zum festen Bestandteil der BDB-Jugendleiterausbildung begleitet haben. (mfa)

2010



„2010 herrschte Pioniergeist und Goldgräberstimmung in der BDB-Bläserjugend: das erste Jugendleitercamp im Europapark fand statt. Es war die Idee von Michael Paul, damals Referent für überfachliche Weiterbildung und der BDB-Bläserjugend, das Jugendleiterwesen mehr in die Öffentlichkeit, näher zu anderen Jugendlichen und zu Entscheidungsträgern in den Vereinen zu führen. Ich selbst durfte damals in meinem FSJ Kultur in der BDB-Musikakademie das Jugendleitercamp als eigenverantwortliches Projekt mitorganisieren. Es war am Anfang noch etwas improvisiert. Aber es ist schön zu sehen, dass sich das Jugendleitercamp in den vergangenen 9 Jahren so prächtig entwickelt hat und ein fester Bestandteil der Jugendleiterausbildung im BDB geworden ist.“

Steffen Schmidt

2011

„Seit 2011 findet das Jugendleitercamp parallel zum Musikcamp statt. Dadurch können wir Synergien in der Organisation nutzen und die beiden Camps auch inhaltlich verzahnen. Beispielsweise organisieren die Jugendleiter einen Spieleabend für Musikcampteilnehmer im Rahmen der Workshopangebote. Außerdem drehen die Jugendleiter kleine Filme, die als Ansage für die Stücke während des Abschlusskonzertes des Musikcamps genutzt werden.“

Marco Geigges



2012

„Seit 2012 präsentieren sich die Jugendleiter mit einem Film über die Camphighlights beim Abschlusskonzert. Damit haben auch die Teilnehmenden des Jugendleitercamps ihren großen Auftritt am Ende der Campwoche. Gleichzeitig haben wir die Möglichkeit, das Jugendleiterwesen und die überfachliche Arbeit einem breiten Publikum vorzustellen und so das ehrenamtliche Engagement in der Jugendarbeit zu würdigen. Und der ein oder andere Musikcampteilnehmer hat sich dadurch auch schon fürs Jugendleiter-Camp entschieden.“

Simon Geigges



2013



„Das Jugendleitercamp 2013 war mit 18 Teilnehmenden das bestbesuchte Jugendleiter-Camp der letzten zehn Jahre. Trotz der Gegensätze der Teilnehmenden in Alter, Erfahrung und Herkunft sind wir schnell zu einer tollen Gemeinschaft zusammengewachsen und Freundschaften sind entstanden, die über die Jahre erhalten blieben. Deshalb war das Jugendleiter-Camp 2013 einfach tierisch gut!“

Patricia Bruder

2014



„Ich war schon öfter im Musikcamp und bin dann 2014 ins Jugendleitercamp gegangen. In den Seminaren habe ich einige Freunde kennengelernt und wir haben immer noch Fun im Musikcamp.“

Simon Schweizer

2015

„2015 war das Jubiläumsjahr 10 Jahre Musikcamp. Dieses Jahr feiern wir ja 10 Jahre Jugendleiter-Camp. Das Jugendleitercamp ist zu einem echten Erfolgsmodell geworden. Ich möchte mich bei Michael Paul und den heutigen Leitern, Marco und Simon Geigges, und allen anderen Teamern, die wesentlich zur Weiterentwicklung des Camps beigetragen haben, ganz herzlich bedanken und wünsche mir mindestens 10 weitere Jahre Jugendleiter-Camp.“

Matthias Wolf



2016

„Im Jahr 2016 war ich Teilnehmerin des BDB-Jugendleitercamps im Europa-Park. Wir waren eine super Truppe und hatten viel Spaß am Lagerfeuer und beim Geschichtenvorlesen. Durch das Camp konnte ich viel Neues für die Jugendarbeit im Verein mitnehmen. Während der Campwoche habe ich den BDB näher kennengelernt und bin auf die Möglichkeit, dort ein FSJ zu machen, aufmerksam geworden. Dies habe ich im Herbst 2017 umgesetzt.“

Lea Schmidt



2017



„Ja, an das Jahr 2017, da kann ich mich noch besonders gut daran zurückerinnern, denn da hatten wir in unserer Campzeit das Thema „Spot On!“ und naja, was macht man dann bei einem Fotoshooting, wenn schon alles gerichtet ist, die Technik bereitsteht, aber die Darsteller auf dem Bild fehlen? Da haben uns dann die Jugendleiter gut unterstützt, sind spontan eingesprungen und haben, wie ich finde, dazu beigetragen, dass im Endeffekt ein so tolles Cover für unsere Campzeit entstanden ist.“

Max Christoph Udri

2018



„Im Jugendleitercamp 2018 wurde ich sehr gut auf meine Arbeit als Jugendleiter vorbereitet. Ich habe gelernt, wie man Jugendliche gezielt motivieren und in den Verein einbinden kann.“

Jannik Hosp

2019

Zum 10. Jubiläum des BDB-Jugendleitercamps veranstaltet die BDB-Bläserjugend im Rahmen des diesjährigen Camps am Samstag einen Workshop-Tag für Jugendleiter und solche, die es werden möchten, rund um Themen der Jugendarbeit. Am Vormittag gibt es Workshops zum Thema „Erste Hilfe & Notfallmanagement“ und Konfliktmanagement und auch hier wird Weiterbildung wieder mit Freizeitspaß im Europa-Park und viel Musik verbunden. Denn seinen abschließenden Höhepunkt findet der Workshop im Abschlusskonzert des BDB-Musikcamps.



... 2020

„Die Zukunft des Jugendleitercamps ist eng mit dem Musikcamp verknüpft. In meiner Vision, wie das Jugendleitercamp in einigen Jahren aussehen könnte, stelle ich mir vor, dass die Jugendleiter das Rahmenprogramm sowohl für das Jugendleiter- als auch für das Musikcamp mitgestalten und sich dabei nach dem Motto „learning by doing“ im geschützten Rahmen ausprobieren. Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen soll dabei noch stärker im Fokus stehen.“

Simon Geigges

Überhaupt kein Hexenwerk

Die Workshops stellten 2019 eine Herausforderung dar – für Organisatoren und Teilnehmer. Weil die Klassenzimmer der Schule nicht zur Verfügung standen, war das Raumangebot beschränkt. Und dennoch galt es, ein Programm auf die Beine zu stellen, das an den zwei Workshop-Abenden alle 209 Teilnehmer beschäftigen würde. Kein Problem! Das Wetter spielte mit und machte den Spieleabend im Freien möglich. Den Rest besorgte Gert Balzer. Mit attraktiven und reizvollen Workshopthemen zog er nicht nur viele Teilnehmer an, sondern forderte deren Kreativität und Koordination heraus. (mfa)

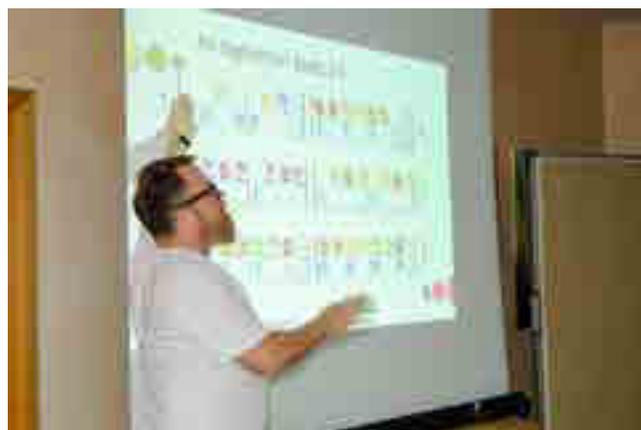


Gert Balzer steht da wie ein Sprinter vor dem Start. Ein Blick auf die Uhr und los geht es. Und Tempo ist bei Bodypercussion tatsächlich ein Thema. Zum Glück aber geht es gemächlich los. Gemeinsam mit über vierzig Musik- und Jugendleitercamp-Teilnehmern versuche ich mich mit einem Handclap auf ein Tempo einzugrooven. Gar nicht so leicht. Mit Rhythmus geht es einfacher. Für die meisten. Auch ich halte mich die ersten Runden ganz wacker, aber als Rhythmus-Legastheniker habe ich mich nicht eben um den Workshop gerissen – der frühe Knock-Out scheint vorprogrammiert.

„Wir werden ziemlich coole und musikalisch anspruchsvolle Sachen machen“, kündigt Dozent Gert Balzer an. Spätestens da vergeht mir das Lachen und die zur Schau gestellte Coolness weicht purer Anspannung. Kein Wunder, dass ich schon beim Bodyclap aus der Kurve fliege. „Hey mach’ mit beim Bodyclap, beweg’ dich zum Beat. Stampfen, Schnipsen, Klatschen, Patschen, Beat plus Rap, das siegt!“ Von wegen! Schon die Kombination aus den Bodypercussion-Elementen macht mir Mühe. Der Versuch, den Mangel an Koordination durch Schlagkraft zu kompensieren, schlägt ebenfalls fehl. Als auch noch Sprechgesang dazu kommt, ist es vorbei. Ich kapituliere mit brennenden Oberschenkeln und ziehe mich klammheimlich auf den Beobachterposten zurück, stille Sehnsucht nach dem Chor im Herzen. Dort war ich im vergangenen Jahr eindeutig besser aufgehoben. Was soll’s – Hauptsache die Anderen haben Spaß. Und danach sieht es definitiv aus. „Das war cool und hat total Spaß gemacht“, freut sich Querflötistin Sarah Fink über die Heraus-

forderung in Sachen Koordination. Mehr noch. Die anderen machen ihrem Ruf als gut ausgebildete Amateurmusiker alle Ehre und nötigen auch Gert Balzer seinen Respekt ab. „Wow, das ist absolut der Hammer!“, lobt er die Gruppe.

Gefordert ist schließlich auch die Kreativität der Teilnehmer. Nach einer kurzen, praktischen Vorstellung von Handshake-Elementen dürfen die Teilnehmer ihrer Fantasie freien Lauf lassen und die Elemente beliebig kombinieren. Unter viel Gekicher und Gequatsche werden Choreographien ausgedacht, Abfolgen aus Klatschen und Schnipsen erfunden, Hüftschwünge und Drehungen an den Tag gelegt. „Ich mag gern Schwünge!“, meint eine Teilnehmerin, „Das muss mehr rumpeln“, widerspricht ein männliches Pendant. „Mir sind Drehungen zu weiblich“, setzt sich ein Dritter für den „männlichen Touch“ ein. Minutenlang wird diskutiert, ausprobiert, verworfen und von Neuem begonnen, bis alle mit der Choreographie – einer langen Abfolge aus Klatschen, Schnipsen und Sprüngen – einverstanden sind. Für die tägliche Begrüßung beim Mittagessen taugt sie zwar genauso wenig wie die Choreographien der anderen Arbeitsgruppen, das gemeinsame Motto jedoch spricht allen aus dem Herzen: „Musikcamp rocks!“



Zwei Tage später, gleicher Ort, gleicher Dozent, neue Aufgabenstellung. Koordinative Fähigkeiten sind dieses Mal zwar nicht gefordert – trotzdem bleibe ich von Anfang an auf dem Beobachterposten, Kugelschreiber und Notizbuch in den Händen anstatt Boomwhackers und Soundbellows. Doch zunächst ist Theorie angesagt. „Je besser ich Musik verstehe, desto besser kann ich Musik produzieren – und umgekehrt“.

Mit Gert Balzers Musikbaukasten ist die Musikproduktion ohnehin kein Problem. Alles, was es dazu braucht, sind Akkorde, Rhythmuspattern und Instrumente. An zwei Kinderliedern wird die Methode schnell erprobt, dann dürfen die Teilnehmer in zwei Gruppen selbst kreativ werden. Popsongs werden ausgesucht, über eine App die Akkorde ermittelt, die Lyrics gegoogelt und Instrumente verteilt. „Euren Song würde ich glatt kaufen“, lobt eine Teilnehmerin im Anschluss an die Präsentation von Gruppe 2. Die hatte sich Ed Sheerans Song „Perfect“ vorgenommen und mit Glocken-

spiel, Boomwhackers und Soundbellows ein ansprechendes Arrangement erarbeitet. „Cool, dass es so einfach ist, wenn man es in einzelne Schritte aufteilt“, freut sich eine Teilnehmerin. „Erstaunlich, wie viel man in kurzer Zeit hinkriegt“, schließt sich eine andere an. „Das gibt einem das Gefühl, dass das jeder kann“, meldet sich eine dritte zu Wort. Jeder? Jede? Echt, dann hätte ich ja doch mitmachen können. Na ja, ich weiß jetzt, wie es funktioniert und beim Cup Song habe ich immerhin ein bisschen mitgesungen. Und für die Zukunft werde ich mir Balzers Tipp zu Herzen nehmen. „Ihr müsst es einfach nur machen, es ist überhaupt kein Hexenwerk!“

Gert Balzer hat Grund- und Hauptschullehramt an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg studiert. Anschließend arbeitete er als Lehrer an der Johann-Heinrich-von-Landeck-Schule in Bad Krozingen und als Lehrbeauftragter am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in Lörrach. Seit 2016 ist Gert Balzer Geschäftsführer und Dozent am Institut für Musik der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Über den Verlag „Das kreative Klassenzimmer“ veröffentlichte er zahlreiche Publikationen zu den Themen Musik und Bewegung, Musizieren und Rhythmus, Hören und Singen. Nebenbei ist er als Dozent für die Jugendleiter-Kurse der BDB-Musikakademie in Staufen tätig.

Wir finden, die beste Basis für Entscheidungen ist Ehrlichkeit.



Mein Haus. Meine Welt.



Transparenz ist bei WeberHaus fester Bestandteil der Beratung. Und einer der Gründe für die nachhaltige Begeisterung von über 36.000 Kunden. weberhaus.de

WeberHaus
Die Zukunft leben

Es. Alt.
Saxy.



In unserem Fachgeschäft finden Sie das Richtige. Für jedes Register. Und jedes Alter.

In Freiburg, www.musik-gillhaus.de



MUSIK. GILLHAUS.
Eine intakte Welt.



www.jupiter.info

**ERFOLGREICH
MUSIZIEREN**

mit Qualitätsinstrumenten von JUPITER.

Ihr JUPITER Fachhändler berät Sie gerne über die besonderen Spezifikationen.



Verteilt: ARTIS MUSIC Division of MUSIK MEYER GmbH • Industriest. 20
35041 Marburg (Germany)

JUPITER - spiel mit!

"ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN IST WICHTIG"

Zahlreiche Unternehmen aus der Wirtschaft unterstützen 2019 wieder das BDB-Musikcamp. Wie viele, das machen die Anzeigen in der Campzeit deutlich. Steckt doch hinter jeder ein Sponsoring, das von kostenlosen Dienstleistungen bis hin zu prominenten Geldbeträgen durch die beiden Hauptsponsoren SV Sparkassen-Versicherungen und Lexoffice reicht. Dass jeder Musikcamp-Teilnehmer ein rotes Campshirt bekommt, ist ebenfalls einem Sponsoring zu verdanken. Die Firmen Yamaha und Gillhaus in Freiburg machen das seit rund zehn Jahren möglich. (mfa)

Gemeinsam mit Yamaha stattet das Musikhaus Gillhaus die Teilnehmer seit vielen Jahren mit den roten Teilnehmer-T-Shirts aus. Was motiviert Sie als Geschäftsführerin eines mittelständischen Unternehmens, eine Jugendveranstaltung zu fördern?

Grundsätzlich ist die Jugendförderung sehr wichtig. Wir alle wissen, wie wichtig es für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist, sich für ein Hobby zu engagieren. In diesem speziellen Fall sind wir einfach von Anfang an von der Idee des Camps überzeugt gewesen. Hunderte Jugendliche an einem coolen Ort zu versammeln und miteinander Musik zu machen. Nicht nur die jungen Musiker haben etwas davon, wir ja auch, mit unserem Logo auf den Shirts. Das bleibt natürlich nachhaltiger im Gedächtnis als eine Anzeige im Programmheft.

Längst genauso präsent wie das Gillhaus-Logo auf den Teilnehmer-Shirts ist ihr Unternehmen bei Veranstaltungen in der BDB-Musikakademie. Wie kam die Verbindung zum BDB zustande?

Das kann ich gar nicht so genau sagen. So lange es den BDB und die Firma Gillhaus gibt, besteht auch die Kooperation. Schon der Firmengründer, Hans Gillhaus, hat die Arbeit des BDB unterstützt. Intensiviert wurde das sicherlich, als Christoph Karle und später auch Martin Baumgartner im BDB eingestiegen sind. Mit diesen zwei Musikern verbinden uns viele Jahre des gemeinsamen Musizierens und Arbeitens.

Als Instrumenten- und Zubehörfachgeschäft sind Sie An-

laufstelle für viele Musikvereine und nah dran an den Vereinen. Wie entwickelt sich aus Ihrer Sicht die Jugendarbeit in den Vereinen?

Es wird sicher immer schwieriger, junge Menschen in einem Verein zu binden. Die veränderte Schulbildung, aber auch die Mobilität, die heute von allen Seiten gefordert wird, machen es nicht leicht. Wenn dann die Verbindlichkeit nicht durch das Elternhaus vorgelebt wird, dann wird es schwierig. Aber wir sehen auch, dass es viele Vereine mit verschiedenen Angeboten schaffen, junge Menschen abzuholen. Die Sozialisation in der Gruppe scheint da ausschlaggebend zu sein. Ist eine Nachwuchsgruppe vorhanden, die sich gut versteht, dann wächst etwas. Und dann wächst auch die musikalische Arbeit.

Das BDB-Musikcamp und BDB-Jugendleiter-Camp verbinden musikalische und überfachliche Fortbildung mit Spaß und tollen Gemeinschaftserlebnissen. Ist das die Mischung, die es braucht, um die Jugend zu begeistern?

Absolut. Hier macht der BDB mit Sicherheit ein hervorragendes Angebot und eine gute Arbeit.

Sie und Ihr Mann musizieren selbst im Musikverein. Welchen Wert hat das Vereinsmusizieren für Sie persönlich?

Mein Mann und ich haben in unserer über vierzigjährigen Laufbahn als aktive Musiker alle Bereiche durchlaufen. Vom Posaunenchor über das Schulorchester, Chor und Bigband bis zum Musikverein und dem Sinfonischen Blasorchester. Über den Tellerrand schauen ist als Musiker extrem wichtig. Das Vereinsmusizieren war von Beginn unserer Arbeit bei Musik Gillhaus wichtig. Natürlich um dran zu bleiben an den Musikern, aber auch um zu verstehen wie Vereine „ticken“. Wir haben viele wertvolle Menschen kennengelernt und möchten diese Erfahrungen und Freundschaften nicht missen. Der mir liebste Musikverein ist natürlich unserer: der Musikverein Freiburg-Tiengen!

Hand aufs Herz: Wenn Sie noch einmal 17 wären, würden Sie sich dann nicht auch gerne ein rotes T-Shirt überstreifen und im Musikcamp mitspielen?

Hm. Wenn ich ganz ehrlich bin: nein. Der Europa Park war noch nie mein Lieblingsziel, zu viel Angst vor Silver Star.... Aber grundsätzlich: Natürlich! Gemeinsam musizieren macht einfach am meisten Spaß!

Viola Fischer ist als eine von drei Geschäftsführern bei Musik Gillhaus Chefin über Buchhaltung, Finanzen und Verkauf. Die ausgebildete Musikalienhändlerin ist Allrounderin im Laden-Team.

Als Posaunistin liegt auch ihr das tiefe Blech besonders. Sie leitet Musik Gillhaus zusammen mit ihrem Mann Sigmar Fischer, Chef im Werkstattbereich Blech und Konzertpercussion, und Uli Schneider, Chef im Werkstattbereich Holz.



Musikquiz mit Drehwurm-Garantie

Auch in diesem Jahr stellten sich zahlreiche Teilnehmer sowie einige Teamer unserem Quiz-Karussell in den holländischen Koffiekopjes. Wie viele Fragen hättest du richtig beantwortet? (mmü)

1. Wer schrieb die Musik zum Ballett „Der Nussknacker“?
2. Das wievielte Mal ist Robert Sheldon im Camp dabei?
3. Wer sang „I Want to Break Free“?
4. Welche Band/Künstler benannte sich nach einer Farbe?
5. Wer muss „nur noch kurz die Welt retten“?
6. Wie lange ist das Rohr einer B-Trompete?
7. Wie heißen die vier Stimmlagen? Bass, Tenor, Alt und...?
8. In welchem Land findet das „Woodstock der Blasmusik“ statt?
9. Über wie viele Brücken muss man laut Peter Maffay gehen?
10. Was ist eine Drahtkommode?
11. Was ist das Besondere am Stück „4'33“ von John Cage?
12. Wie viele Klappen hat eine Querflöte mit C-Fuß?
13. Wer schrieb die Filmmusik zu „Der König der Löwen“?
14. Vervollständige den Songtext: „Zu Haslach gräbt man Silbererz, bei Freiburg wächst...“
15. Aus wie vielen Musikern besteht ein Quintett?
16. Welches seltene Intervall kommt im Intro der „Simpsons“ vor?
17. Welche Schokopraline wurde nach einem bekannten Komponisten benannt?
18. Wer ist größer – Robert Sheldon oder Oliver Grote?
19. Was ist eine Snare?
20. Nenne einen Musiker oder eine Band aus Baden-Württemberg.
21. Wer liegt auf der Vogelwiese unterm Tisch?
22. Was ist der tiefste Ton auf einer handelsüblichen deutschen B-Klarinette?
23. Nenne ein Lied über's Essen.
24. Aus welchem Film stammt die „Cantina-Band“?
25. Wie heißt der beste Freund von Biene Maja?
26. Zusatzfrage: Wie buchstabiert man „Karussell“?

Lösung: 1. Piotr Iljitsch Tschaikowski, 2. 4 (2015, 2016, 2017, 2019), 3. Freddy Mercury/Queen, 4. Beispiele: Pink, Red Hot Chili Peppers, Green Day, Black Eyed Peas, ..., 5. Tim Bendzko, 6. ca. 134 cm, 7. Sopran, 8. Österreich, 9. 7, 10. ugs. Klavier, 11. Es wird kein einziger Ton gespielt, 12. 17, 13. Hans Zimmer/Etton John, 14. ... der Wein, (Badnerlied, Z. Badnerlied), 15. 5, 16. Tritonus, 17. Mozartkugeln, 18. Oliver Grote, 19. Kleine Trommel mit Schnarrsätzen, 20. Beispiele: Die Fantastischen Vier, Max Giesinger, Xavier Naidoo, Max Mutzke, Glasperlenspiel, ..., 21. Franz („Auf der Vogelwiese“), 22. E (großes E), 23. Beispiele: Döner-Lied, Aber bitte mit Sahne, Ich will keine Schokolade, Käsebröt, Carbonara, ..., 24. Star Wars, 25. Willi!

blue fire Megacoaster powered by GAZPROM

EUROPA PARK®

FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT

Bester Freizeitpark der Welt

ZEIT.GEMEINSAM.ERLEBEN.

5 x GOLDEN TICKET AWARD 2014-2018 BESTER FREIZEITPARK DER WELT

NEU
28.11.2019
GANZJÄHRIG
GEÖFFNET!

RULANTICA
Die neue Wasserwelt des EUROPA-PARK
Tickets & Info: rulantica.de



europapark.de





Marc Mehler, im Camp auch bekannt als Showmoderator und Quizmaster, organisiert und moderiert den Bunten Abend seit 2014.



Um ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, werden neben den musikalischen Beiträgen auch zahlreiche Mitmach- und Gewinnspiele angeboten.

”
Ich bin jedes Mal auf's Neue überrascht, was die Teilnehmer alles auf die Beine stellen.

“

Marc Mehler

DER **BUNTE ABEND** IST FÜR VIELE EINER DER HÖHEPUNKTE DER CAMPWOCHE. AM ABEND VOR DEM ABSCHLUSSKONZERT HAT JEDER TEILNEHMER DIE MÖGLICHKEIT, EINEN MUSIKALISCHEN, SCHAUSPIELERTISCHEN ODER ANDEREN KREATIVEN BEITRAG DARZUBIETEN. HIER EINIGE DER HIGHLIGHTS IM FOKUS.



Zum Repertoire der Musikvereine gehören Polkas und Märsche. Auch diese Tradition wird im Camp durch kleine Ensembles fortgeführt. „Auf der Vogelwiese“ darf dabei natürlich nicht fehlen!

”

Der Bunte
Abend ist das große
Event von uns und
für uns.

“

Marc Mehler



Das gemeinsame Proben ist einigen Teilnehmern nicht genug – in der selbstorganisierten Big Band kann jeder mitmachen und die groovigen Rhythmen ausleben.

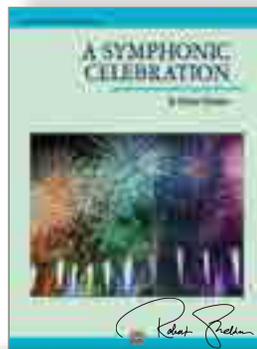


Am Bunten Abend kommt jeder auf seine Kosten, was sich in der Stimmungsrakete und zahlreichen La Olas ausdrückt.

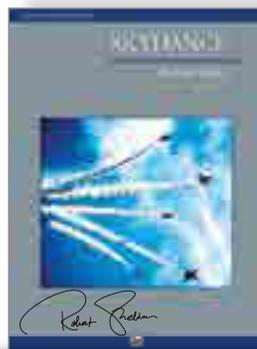


Robert
SHELDON
BDB MusicCamp 2019

DIE AUSGABEN ZUM WORKSHOP IN RUST



Ausgabe für Blasorchester
€ 99,00 | Level 4,5
00-47289



Ausgabe für Blasorchester
€ 99,00 | Level 4
00-46668



Ausgabe für Blasorchester
€ 91,00 | Level 3,5
00-46000



THEME FROM LOST IN SPACE
By John Williams / arr. S. O'Loughlin
€ 84,00 | Level 3
00-CB9820

SILVERADO
By Bruce Broughton / arr. R. A. Bass
€ 97,00 | Level 4
00-29632

J. S. JIG
By Brant Karrick
€ 91,00 | Level 4
00-29483

BAND & JAZZ PROMO CD 2019/2020

Mit MP3-Hörbeispielen der aktuellen Belwin/Alfred Neuheiten für Concert Band & Jazz Ensemble!



Jetzt Newsletter
abonnieren und auf
dem Laufenden bleiben!



Alfred Music

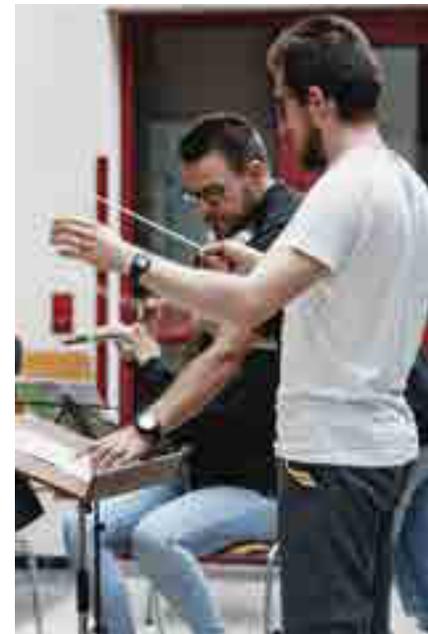


alfredmusic.de



DIE BESTEN MUSIKCAMP 2019 MOMENTE





Mehr Bilder findet ihr online unter:
www.bdbmusikcamp.de





MAX UND DIE „FANTASTIC EIGHT“

Max Christoph Udri ist gleichsam das Urgestein des MC-Medienteams. Er ist das neunte Mal dabei und hat es auch dieses Jahr wieder geschafft, ein schlagkräftiges Team zu formieren. Das braucht es auch. Denn mit dem Startschuss zum Musikcamp beginnt auch der Countdown bis zur Drucklegung der Campzeit. Wie das Medienteam diese Herausforderung jedes Jahr aufs Neue meistert, das verrät Max Christoph Udri im Interview mit Maria Münchenbach.



Max, Du bist 2019 das neunte Mal im Camp dabei. Wie bist du überhaupt zum Medienteam gekommen?

2010 habe ich die Musikmentoren-Ausbildung gemacht und mich dabei wohl nicht ganz so schlecht angestellt. Jedenfalls wurde ich gefragt, ob ich gern Teil des Medienteams werden möchte. In dem Jahr hat es zwar nicht direkt geklappt, 2011 war ich dann aber zum ersten Mal im Medienteam dabei.

Und was hat sich seitdem im Medienteam verändert?

Ja, wenn ich zurückdenke, dann hat das Medienteam eine starke Entwicklung hinter sich. In den Anfängen haben wir die Tage und Nächte in einem LKW-Container [Anm. d. Red. auf dem Tipi-Dorf-Parkplatz] auf Bierbänken verbracht und dort gearbeitet. Zwischenzeitlich waren wir in der Schule in Rust untergebracht und dieses Jahr wurden wir in ein Haus ausquartiert, wo wir sehr gute Arbeitsbedingungen haben.

Worauf freust du dich jedes Jahr am meisten, wenn du wieder herkommst?

Vor allem darauf, die ganzen Leute, Teamer und Teilnehmer wiederzusehen. Über die Jahre ist da eine eingeschworene Gemeinschaft entstanden. Man lernt sich kennen, bleibt in Kontakt und freut sich darauf, sich im Musikcamp wieder zu sehen. Das ist immer wieder schön!

Was ist jedes Jahr dein persönlicher Ansporn?

Unsere Woche ist jedes Jahr sehr stressig: wir produzieren die Campzeit innerhalb von wenigen Tagen, um sie am Konzert druckfrisch zu verteilen. Wir verarbeiten Fotos auf Social Media Kanälen, erstellen Interviews und so weiter... Und wenn ich am Konzertabend sehe, wie die Teilnehmer und die Konzertbesucher in der Campzeit blättern, die Bilder anschauen und sich freuen, quasi mit glänzenden Augen, wenn sie sich auf einem Bild entdecken, oder interessiert unsere redaktionellen Inhalte, Dokumentationen, Interviews etc. lesen, dann bekomme ich immer wieder das Gefühl: „jawoll, das ist ‚ne gute Sache, das macht Sinn, die Leute nehmen das an und danken es uns auch“. Und dann freu ich mich auch immer gleich schon wieder auf das nächste Camp im nächsten Jahr.

Was macht dir in dieser Woche graue Haare?

(lacht) Da gibt es so einiges. Eines ganz besonders: Die Produktion unserer Campzeit. Denn wir haben nur etwa 4

½ Tage Zeit, dieses 24-seitige Magazin zu produzieren, und da kann es dann schon einmal knapp werden. Es ist auf jeden Fall immer aufwendig und stressig, dieses hohe Niveau auf redaktioneller Seite zu halten und die Deadline zu schaffen. Und da kann einem schon mal das ein oder andere graue Haar wachsen.

Und wie ist eigentlich die Aufgabenverteilung im Team?

Im Medienteam bearbeiten wir ja ganz verschiedene Aufgabenfelder, die von Fotografie über Videos, das Schreiben von Artikeln für die Campzeit, bis zur Pflege der Social Media Kanäle reichen. Da braucht es natürlich verschiedene Expertisen. Ich mache gerne Layout und Gestaltung und übernehme ganz gerne auch die organisatorischen Sachen. Gleichzeitig weiß ich aber auch, dass die anderen ihr eigenes Aufgabenfeld viel besser verstehen und bin deshalb froh, dass es im Medienteam eine breite Expertise gibt. Wenn jeder Medienteamer das einbringt, was er am besten kann, dann werden wir am Ende der Woche auch ein tolles Produkt abliefern.

Bekommst Du durch die Kamera überhaupt alles vom Camp mit?

Kurze Antwort: Nein. Lange Antwort: Natürlich ist es schwierig, für uns Außenstehende den gleichen Eindruck zu bekommen wie die Teilnehmer. Aber ich glaube, das macht gerade den Reiz aus, aus unseren kurzen Einblicken auf das Gesamtbild zu schließen.

In welchen Situationen darf die Kamera auf gar keinen Fall nicht fehlen?

In allen Situationen, in denen es rasant zugeht und viel Action geboten ist. Natürlich bei der Achterbahnfahrt im Park und wenn tolle Stücke oder Soli gespielt werden.

Wenn das Medienteam als Hollywood-Blockbuster verfilmt werden würde, wie würde der dann heißen?

Wenn das Medienteam verfilmt werden würde...ich glaube in Hollywood gibt's dafür noch keine Vorlage. Und wenn irgendwie Marvel auf die Idee kommt, einen Film zu drehen, dann müsste der Film wahrscheinlich irgendetwas mit „Fantastic Eight“ heißen.

*Mein Papierkram
macht sich von allein!*



Als Mitglied des BDB erhalten Sie
lexoffice 12 Monate kostenfrei
unter www.lexoffice.de/bdb

Der Ton macht die Musik und lexoffice Ihre Rechnungen.

Mit der Online-Software sind Ihre Rechnungen in Sekunden erstellt. Mehrere Kopierte Rechnungen versendet lexoffice automatisch. Sie beobachten einfach, wie die Zahlungen sauber geteilt eintreffen, z.B. unterwegs auf dem Smartphone.

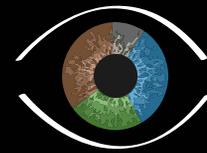
lexoffice
just smile

Überall nutzbar:    

DER DURCHSCHNITTLICHE

CAMPTEILNEHMER

5% ROT
2% SCHWARZ
33% BLOND
60% BRAUN



10% GRAU
33% BLAU
23% GRÜN
34% BRAUN

... war

2,8 Mal im Camp

... hat

0,3 Geschwister dabei

... spielt

2,4 Instrumente

... hat

2,3 Familienmitglieder,
die ein Instrument spielen

... spielt seit

- dem 6,7. Lebensjahr
- 10,7 Jahren

17,5 Jahre
DURCHSCHNITTSALTER

INSTRUMENTE

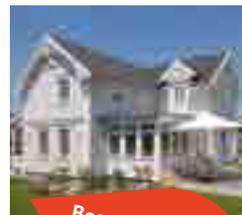
38 TROMPETEN
36 KLARINETTEN
31 QUERFLÖTEN
20 POSAUNEN
18 HÖRNER
17 SAXOPHONE
16 SCHLAGWERKE
10 EUPHONIEN
8 TUBEN
3 FAGOTTE
3 OBOEN



Ø 41,5

Bauen für Individualisten

HOLZHAUS 
EXPERTEN [®]



Bauen Sie mit uns Ihr ganz individuelles Traumhaus!

Energieeffizient und modern, aus natürlichen Rohstoffen mit gesunder Wohlfühl-Atmosphäre, die nur ein Holzhaus vom Experten bieten kann.

Unsere Partnerunternehmen:



Besuchen Sie das
Scandic-
Musterhaus
in Rust!

Am Bühlacker 11 • 77977 Rust • +49 (0) 78 22 / 7 67 02 0 • www.holzhausexperten.de

Impressum

Bund Deutscher
Blasmusikverbände e.V. 
Bläserjugend

V.i.S.d.P. Christoph Karle

Leitung,
Layout und Gestaltung
Max Christoph Udri

Redaktion
Martina Faller [mfa], Julia
Neetzow [jne], Laetitia Wühler
[lwü], Maria Münchenbach
[mmü]

Foto/Video
Nico Talenta, Niclas Seidel,
Johanna Romahn, Laetitia
Wühler, Maria Münchenbach

Anzeigenredaktion
Martina Faller, Bund Deut-
scher Blasmusikverbände e.V.
Alois-Schnorr-Straße 10,
79219 Staufen

Druck
Habé Offset GmbH
Freiburger Straße 10
79312 Emmendingen

Auflage
70.000 Ex. digital & print

Erscheinungsdatum
24.08.2019



Wir
sorgen
für den
Überblick...

... denn bei mehr als 430.000 lieferbaren Titeln kann der schon einmal verloren gehen.

Alles aus einer Hand aus dem Bereich der Musik aller Verlage weltweit.

Noten:

Blasorchester, Big Band,
Sinfonieorchester, Streichorchester und
Bläserensembles

Schulen und Unterrichtswerke:

JMLA, Instrumentalunterricht, musikalische
Früherziehung, Blockflötenunterricht

Bücher und Fachliteratur

Tonträger & DVD



D-76703 Kraichtal
Gottlieb-Daimler Str. 22
Tel. 07250 9228-0 | Fax 921231
noten@hebu-music.de
www.hebu-music.de



Wir geben Ihnen gute Noten!



www.musikverlag-frank.ch

Industriestrasse 30 • 4542 Luterbach
Tel 032 685 48 80 • Fax 032 685 48 81
mf@musikverlag-frank.ch



Von schimmernden Geistern und Himmels- tänzen

In diesem Jahr ist Robert Sheldon zum vierten Mal im Camp dabei. Er hat fünf eigene Kompositionen mitgebracht, zwei davon wurden vor dieser Woche noch nie aufgeführt. Medienteamerin Laetitia Wühler hat sich mit ihm getroffen, um mehr über die Stücke und seine Inspirationsquellen zu erfahren. (lwü)

Du hast dieses Jahr fünf Stücke ins Musikcamp mitgebracht. Was hat dich inspiriert, sie zu schreiben?

Von den Stücken, die ich dieses Jahr für das B-Orchester ausgewählt habe, ist wahrscheinlich das Stück „Skydance“ am relevantesten. Als ich zum dritten Mal ins Camp kam, war ich im Hotel direkt gegenüber dem Parkeingang untergebracht, wo man den Park hören kann. Und die Themenmusik aus dem Europa Park hört nie auf, sie spielt von früh morgens bis spät abends. Sie ist schön, absolut wunderbar, aber wenn man sie eine Woche lang ohne Pause hört – dann führt sie unweigerlich zu Schlafproblemen und die hatte ich tatsächlich, weil die Musik immer wieder durch meinen Kopf ging. In der Vergangenheit habe ich gelernt, dass, wenn ich etwas schreibe, das von einem Ohrwurm inspiriert ist, und es auf Papier bringe, er irgendwie meinen Kopf verlässt. Und so ist das Hauptthema von „Skydance“ inspiriert von der Musik aus dem Europa-Park und durch das Aufschreiben hat es mich verlassen. Ich konnte wieder schlafen. Skydance war also ein sehr therapeutisches Stück für mich. Ich denke, dass jeder die Ähnlichkeit mit dem Hauptthema hören wird, und ich dachte, es wäre lustig, es hier zu spielen, denn dieser Ort war die Inspiration.

Und welches Stück ist für das A-Orchester zentral?

Für das A-Orchester gibt es ein Stück, das ich noch nie dirigiert habe. Es ist das Stück „Dances of a Shimmering Spirit“. Ich dachte, es würde Spaß machen, es hier zum ersten Mal aufzulegen. Die Inspiration dafür war die Bitte, ein Stück über ein Mädchen in einer Highschool-Band zu schreiben, das bei einem Autounfall gestorben war. Die Auftraggeber wollten kein trauriges Stück. Stattdessen sollte die Musik ihre Persönlichkeit widerspiegeln. Das Wort, das sie verwendeten, war „froh“. Sie wollten, dass es aufsässig klingt, und das tut es definitiv. Auf den Namen „Dances of a Shimmering Spirit“ wurde ich von den Lehrern der Schule gebracht. Sie beschrieben das Mädchen als einen „schimmernden Geist“ und wollten, dass ich das mit einbeziehe. Und weil das Stück, das ich mir vorstellte, eine Art urbanen Klang mit viel treibendem Rhythmus hatte, der in der Lage wäre, die gewünschte Aufsässigkeit zu vermitteln, dachte ich, dass „Dances of a Shimmering Spirit“ Sinn machen würden, und sie liebten den Titel.

Also, du hast das Stück hier zum ersten Mal gehört. Kannst du mir das Gefühl beschreiben, wie es ist, die eigene Musik zum ersten Mal zu hören?

Anfangs war es immer ein Nervenkitzel, aber inzwischen hat sich das geändert. Vor vielen Jahren, als ich anfang zu komponieren, war ich immer so nervös – was ist, wenn es nicht so klingt, wie ich es will? Aber in den letzten 30, 40 Jahre haben die Stücke immer ziemlich genau so geklungen, wie ich es er-

wartet habe. Dadurch hat sich dieses Gefühl der Vorfreude ein wenig verloren und wirkliche Überraschungen gibt es kaum noch.

Aber, die Sache ist doch die – man hat nicht immer das Glück, seine Musik mit einem guten Orchester zu spielen. Ich hatte großes Glück, ich hatte einige sehr gute Orchester, selten aber ein so gutes wie das A-Orchester. Dass es jetzt ausgerechnet das A-Orchester ist, das dieses Stück als erstes spielt, das ist ziemlich wunderbar. Und sie spielen es wirklich gut...

Wenn du schreibst, hast du dann Szenen oder Bilder im Kopf, die die Musik symbolisieren soll, oder denkst du nur an die Melodie und die technische Seite der Musik?

Es geht nicht so sehr um eine Szene, sondern darum, wie es sich für den Hörer anfühlt und was es emotional auslöst. Also wähle ich Instrumente basierend auf ihrer Farbe und schreibe dann basierend auf der Textur. Die instrumentale Farbe und die Textur des Stückes, zusammen mit den Melodien und den Harmonien helfen mir, ein Stück zu bekommen, das das Gefühl vermittelt, dass ich haben möchte.

Hast du jemals daran gedacht, einen anderen Weg einzuschlagen, oder war es immer klar, dass du dein Leben lang Musik machen würdest?

Als ich noch sehr jung war, wollte ich nicht Musiker werden. Ich dachte daran, Arzt zu werden, dann dachte ich daran, vielleicht Tierarzt zu werden, vielleicht Psychiater, Psychologe, diese Dinge interessierten mich. Mathe war etwas, das ich immer gerne machte, also dachte ich darüber nach, vielleicht Buchhalter zu werden, oder in ein Feld zu gehen, das viel Mathematik verwendete.

Und vielleicht hätte ich das getan, aber als ich in mein Juni-orjahr an der High School kam, habe ich so viele Dinge mit Musik gemacht, innerhalb und außerhalb der Schule, dass mir schließlich aufgefallen ist, etwa zur Hälfte meines Juniorjahres an der High School: Ich werde in die Musik gehen müssen, weil ich nur versuche, alles andere sehr schnell zu erledigen, damit ich mich einfach auf die Musik konzentrieren kann, es ist genau das, was ich wirklich gerne mache. Und ich habe nie zurückblickt.

Ich habe die Erfahrungen und die Menschen so sehr genossen, dass ich nie zurückblickte, es war immer das Richtige. Denn ich denke, es gibt nichts im Leben, was schöner ist, als mit einer Gruppe von Menschen zusammen zu sein, die man wirklich gerne um sich hat, mit einem Instrument, das man gerne spielt und dann für sich und andere Musik zu machen. Es ist eine sehr persönliche Sache, und es ist etwas, das größer ist als du selbst, aber es kann eine so tiefe Wirkung haben.

Also liebe ich die soziale Interaktion, die Unmittelbarkeit des Gefühls, des Klangs, die Befriedigung, alles, was man kann, in eine Aufführung zu bringen, um sie zu dem Besten zu machen, was sie sein kann. Je älter ich werde, je mehr ich das tue, desto mehr merke ich, was für eine ganz besondere Sache es ist, sich mit Musik zu beschäftigen. Ich bin sehr froh, dass ich das all die Jahre geschafft habe, und ich hoffe, dass ich es noch ein paar mehr tun kann.

Eine Wahl mit Überraschungen

Im Gespräch mit Robert Sheldon haben wir mehr über die Hintergründe einiger seiner Stücke erfahren. Doch welche Stücke haben die Campteilnehmer musikalisch besonders angesprochen? Und was sagen die Dirigenten zur Wahl des Lieblingsstücks? (Iwü)

Die Wahl des A-Orchesters ist sehr deutlich ausgefallen. Mit über der Hälfte der Stimmen hat „Glorious Insurrections“ von Robert Sheldon alle Konkurrenten weit hinter sich gelassen.

Robert konnte sich nicht für ein Lieblingsstück entscheiden. „Das ist genauso schwer, als müsste man sich als Vater zwischen seinen drei Kindern entscheiden. ‚Also, du hast drei Kinder. Welches ist dein liebstes?‘ Es ist sehr schwer, das zu sagen.“ Er denkt, dass die Teilnehmer an „Glorious Insurrections“ vor allem mochten, dass es etwas düsterer und ähnlicher zu Filmmusik war. Außerdem, dass es solche dramatischen Momente und ein so bombastisches Ende hatte. Oliver Grotes Favorit aus dem A-Orchester war hingegen Silverado. „Dort gefallen mir besonders die rhythmischen Elemente, überhaupt die ganze Instrumentation, dass es ein großer Hollywoodsoundtrack ist, Westernmusik, also irgendwie alles, was in diese Umgebung passt.“

Oliver Grote im Interview.



Im B-Orchester waren die Stücke enger bei einander. Mit nur 6 Stimmen Vorsprung konnte sich „Der Lehrmeister“, von Robert Sheldon gegen „Skydance“, ebenfalls Sheldon, durchsetzen. Eine Wahl, mit der keiner der beiden Dirigenten gerechnet hätte. „Das war eine große Überraschung für mich. Ich war sehr überrascht“, sagte Robert dazu. „Ich dachte, dass ‚Skydance‘ sie vielleicht eher angesprochen hätte, es ist ein moderneres Stück.“

Auch im B-Orchester hatte Oliver Grote einen anderen Favoriten. „Wie in den letzten Jahren war mein Favorit eigentlich der Titel von James Swearingen, das ‚Night Flight‘, wo er den Flug über Miami beschreibt, mit einer Samba am Anfang, einem langsamen Teil in der Mitte und einem Feuerwerk am Schluss.“ Trotzdem freute er sich über die Wahl des

Orchesters. „Es ist doch sehr weit weg von dem, was die Jugendlichen spielen. Deshalb war ich sehr überrascht, aber positiv überrascht, dass die das als ihr Favoritenstück gewählt haben.“

Robert Sheldon im Interview.



DIE BESTE SCHÜLER-FLÖTE
— JETZT NOCH —
BESSER

Weiterentwickelt, verbessert und mit auffällig neuer Optik und Haptik... Hier sind die 2016er Modelle, das Ergebnis von über 35 Jahren Flötenbau-Erfahrung von Yamaha.

Warum Yamaha: Höchstmögliche Qualität, längere Haltbarkeit und die spielende Leichtigkeit, einen schönen, großen Flötenklang zu erzeugen.

Unsere neue Flöte hilft den Spielern, ihre Fähigkeiten auf höchste Niveau zu bringen und ihre Ansprüche zu erfüllen. Wer unvergleichlich hohe Qualität sucht, hat nur eine Möglichkeit.

Unsere neue Schüler-Flöten Reihe im Einklang mit unserer Vergangenheit - als Inspiration für die Musiker der Zukunft.

STROBELLES STUPE

DAS KOPFSTÜCK
= HELFT DIE WÄRMEDÄMMUNG EINER TOLL-WEITEN KLANG ZU ERZEUGEN

Blutzirkulation
POWERT

NEUE OPTIMIERTE POLSTER

Gebete Deiner Performance
mehr **POWER**

TOLL-WEIT SEHEN
DIE KLAPPEN ANZUFÜHLEN

SPITZ ZOECKEL MECHANIK
...SIEHT...
PROFESSIONELL AUS

YAMAHA

MEHR INFORMATIONEN UNTER YAMAHA.COM

OSA SPEDITION GMBH
INTERNATIONALE TRANSPORTE

SIEHT SO IHR SCHMERZGESICHT BEI VERSPÄTETER LIEFERUNG AUS?

DAS MUSS NICHT SEIN!

Wählen Sie lieber gleich den richtigen Partner für

- Logistikdienstleistungen,
- Lagerhaltung und
- Europäische Linienverkehre für Stückgut und Ladungen

OSA SPEDITION GMBH || Beim Breitenstein 14 || 79588 Efringen-Kirchen || 07628/90510
info@osasped.de || www.osasped.de

ALLES GENDER, ODER WAS?

Historisch betrachtet waren Musikvereine lange Männerdomänen. Erst, als sich Nachwuchsmangel einstellte, öffneten Musikvereine Ausbildungsstuben und Instrumentenkammern auch für Mädchen und Frauen. Wurden dem angeblich „schwachen Geschlecht“ in den Anfängen kleine, leichte Instrumente zugewiesen, sind Frauen heute in allen Registern genauso zu finden wie Männer an „vermeintlichen“ Fraueninstrumenten. Zu diesem Thema wurden zwei Teilnehmer befragt, denn sie entsprechen überhaupt nicht dem Klischee der typischen Instrumentenzuweisung... (jne)

Sarah Raif ist 14 Jahre alt und spielt ein Instrument, das eher starken Männern zugeschrieben wird – die Tuba. Seit fünf Jahren lernt sie dieses Instrument im Musikverein Altenburg und ist dieses Jahr zum zweiten Mal im Musikcamp dabei.

Warum wolltest du Tuba lernen?

Ich habe zuerst Klavier gespielt, aber meine ganze Familie spielt ein Instrument im Musikverein und das wollte ich dann auch. Als wir überlegt haben, welches Instrument für mich in Frage käme, hat meine Mama gesagt, dass ich alles spielen kann außer Tuba oder Schlagzeug. Tja, und dann wollte ich umso mehr Tuba spielen. Beim Ausprobieren der Instrumente habe ich dann halt auch aus der Tuba einen Ton rausbekommen und nicht aus der Klarinette.

Was magst du an der Tuba?

Ich mag die tiefen Töne sehr gerne. Und auch das gemeinsame Musizieren in der Gruppe!

Was sagst du dazu, wenn eine Frau Tuba spielen möchte?

Wie bist du mit dem Gewicht umgegangen?

Solange man Spaß am Musizieren hat und man sein Instrument gerne spielt, ist die Instrumentenwahl egal! Das Gewicht fand ich am Anfang jedoch schon schwer, es sind ja auch fast 10 Kilo. Mittlerweile macht mir das nichts mehr aus, nur wenn wir lange Strecken marschieren, spiele ich Becken statt Tuba, das ist dann doch etwas einfacher.



Loris Löffelholz ist 19 Jahre alt und spielt ein Instrument, das in vielen Musikvereinen eher von Musikerinnen gespielt wird – die Querflöte. Neben der Querflöte spielt er in der Stadtmusik Neustadt aber auch die Piccoloflöte. Loris ist zum fünften Mal im Musikcamp dabei.

Warum wolltest du Flöte lernen?

Im Kindergarten habe ich, wie fast jeder, begonnen Blockflöte zu spielen. Das habe ich dann vier Jahre lang gemacht, bis ich acht Jahre alt war und viele Kinder in meinem Freundeskreis in den Musikverein gewechselt sind. Die Instrumente meiner Freunde (Querflöte, Klarinette) habe ich dann ausprobiert und aus der Flöte relativ schnell einen Ton rausbekommen. Es hat mich damals fasziniert, wie schnell und wie hoch man mit der Flöte spielen kann. Außerdem wird etwas von einem verlangt, man braucht ein gewisses Niveau, damit es sich wirklich gut anhört. Aus diesem Grund habe ich mich auch nicht von blöden Sprüchen abbringen lassen und das hat mich über die Jahre hinweg auch immer weiter angespornt.

Was magst du an der Flöte?

Die Schnelligkeit und die Höhe gefallen mir wie gesagt sehr gut, aber auch die verschiedenen Klangfarben und Facetten, die möglich sind. Außerdem kann die Flöte sowohl im Orchester und auch als Soloinstrument gespielt werden.

Was sagst du dazu, wenn ein Mann Flöte spielen möchte?

Ich habe schon ein paar Jungs dazu gebracht, Flöte zu spielen. Aus der Flöte bekommt man nämlich leichter einen Ton raus als zum Beispiel aus der Klarinette. Und auch die Griffe sind nicht sehr schwer, wenn man davor Blockflöte gespielt hat, denn sie sind relativ ähnlich. Das Wichtigste ist jedoch, Spaß dabei zu haben. Instrumente sind nicht genderabhängig, denn jedes Instrument kann theoretisch von jedem gespielt werden und jeder sollte auch alle Instrumente spielen dürfen!

Abschlusskonzert

BDB-Musikcamp 2019

Samstag, 24. August 2019, 19.00 Uhr

Rheingießehalle Rust

BDB Musikca
STARKE TÖNE - TOLLER SO



Woodband

(Jakob Scherzinger)

Foxtrot
Adam Gorb

Slavonica!
Philip Sparke

Brassband

(Martin Baumgartner)

Allegro aus der „Hochzeitsmusik von
Drottningholm“
Johan Helmich Roman

St. Florians Choral
Thomas Doss

Brass On Fire!
Jones Dean

B-Orchester

(Oliver Grote, Robert Sheldon)

When the Spring Rain Begins to Fall
Randall D. Standridge

Skydance
Robert Sheldon

Nightflight - Scenes of a City from Above
James Swearingen

Der Lehrmeister
Robert Sheldon

Flight of the Thunderbird
Richard L. Saucedo



Wir danken unseren Sponsoren!

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Haufe-Lexware GmbH & Co.

ARTIS Music Division of MUSIK MEYER GmbH

HeBu Musikverlag GmbH

Musik Gillhaus GmbH

Musikverlag Frank

OSA Spedition GmbH

WeberHaus GmbH & Co. KG

Europa-Park

Alfred Music Publishing GmbH

Landmetzgerei Fix

Zahner Feinkost GmbH

Winterhalter Gastronom GmbH

Hal Leonard Europa GmbH

Rist Reisen KG

Getränke Scheidel

Tonstudio Thon

Sparkasse Staufen-Breisach

Scandic Haus

Yamaha Musik Europe GmbH

Gemeinde Forchheim

Lieler Schlossbrunnen

A-Orchester

(Robert Sheldon, Oliver Grote)

A Symphonic Celebration

Robert Sheldon

J.S. Jig

Brant Karrick

Dances of a Shimmering Spirit

- Deutsche Erstaufführung -

Robert Sheldon

Silverado

Bruce Broughton

Glorious Insurrection

- Deutsche Erstaufführung -

Robert Sheldon

BDB Musikcamp

STARKE TÖNE - TOLLER SOUND 2019

